

Umwelt- und Klimaschutzthemen im Ergebnispapier der Sondierungsgespräche



Bildnachweis: Pixabay RichardLey

Ich habe die seit dem vergangenen Freitag (12.1.18) vorliegende Endfassung des Ergebnisapiers der Sondierungsgespräche bezüglich der relevanten Umwelt- und Klimaschutzaktionsfelder ausgewertet. Im Kern ist festzustellen, dass das Papier bis auf einen Punkt durchaus die meisten wichtigsten Punkte einer aktiven Umweltpolitik benennt, aber hierbei sehr wenig konkret wird.



Unser Geschäftsführender Gesellschafter Dr. Ralf Utermöhlen ist einer der erfahrensten deutschen Umweltgutachter und Autor eines viel beachteten Sachbuches zum Nachhaltigkeitsmanagement. Er äußert sich in seinen Kommentaren regelmäßig zu aktuellen Themen in den Bereichen Umwelt und Nachhaltigkeit.

Umweltengagement und eine klar fokussierte Nachhaltigkeitsstrategie gehören heute unabdingbar zur Unternehmensführung. Diese Kommentarserie soll unseren Kunden und Geschäftspartnern Denkanstöße zu diesen wichtigen Themen vermitteln und Anregungen liefern.

Abonnieren Sie auch unseren Newsletter:

<http://www.agimus.de/newsletter/>

Klimaziel 2020: „Handlungslücke schließen“

Die in der vergangenen Woche mehrfach kritisierte Aufgabe des Klimaziels 2020 ist in der finalen Fassung des Papiers nicht mehr explizit vorhanden. Vielmehr wurde die Formulierung gewählt: „Die Handlungslücke zur Erreichung des Klimaziels 2020 wollen wir so schnell wie möglich schließen“ Realistisch wird man mit dieser Formulierung leben müssen, denn es war ja unabhängig von den Sondierungen sehr absehbar, dass das Ziel 2020 nicht erreicht wird. Die Bekräftigung das Minderungsziel 2030 zu erreichen enthält das Papier mit dem Zusatz „auf jeden Fall“. Maßnahmen bzw. was anders werden muss, um das Ziel 2030 zu erreichen ist und wie die Kohleverstromung zu beenden ist, werden nicht konkretisiert; immerhin will man für den Ausstieg aus der Kohleverstromung ein konkretes

Abschlussdatum benennen und zur Planung all der Maßnahmen eine Kommission gründen, die bis Ende 2018 ein Aktionsprogramm auflegen soll. An dieser Stelle bleibt das Papier unnötigerweise nebulös, die erforderlichen Maßnahmen liegen eigentlich auf der Hand (unverzügliches Abschalten von 5 GW Kohle, Speicherlink mit Skandinavien, Fortführung Ausbau Windkraft, Anreizbildung zur Sektorkopplung und Anreizbildung für die Wärmewende, unverzüglich ausschließliche Nutzung erneuerbarer Energien bei der Beheizung von Neubauten, Leitplanken für Demand-side-Management, Gesetz zur schnelleren Durchsetzung des Netzausbaus... um nur einige zu nennen.) Immerhin wird ein Netzausbaubeschleunigungsgesetz und eine vorgesehene Sonderausschreibung für je 4 GB Onshore-Wind und Photovoltaik konkret erwähnt.

Wichtige Umweltaktionsfelder nur in Stichworten

Unter der allgemeinen Überschrift *Umwelt* steht die sehr allgemeine Formulierung, für Enkelkinder eine intakte Natur bewahren zu wollen. Definitorisch müsste man hier die Frage stellen, inwieweit eine solche überhaupt noch besteht. Besonders der Erhalt der Biodiversität und ein Aktionsprogramm Insektenschutz werden erwähnt, diese sollen sich als Querschnittsaufgaben verstehen. Was hiermit gemeint ist und welche konkreten Veränderungen angestrebt werden, wird nicht mal skizziert. Wichtige Stichworte wie Eindämmen der „Vermüllung der Weltmeere“, Müllvermeidung und Kreislaufwirtschaft sind zwar aufgeführt, dies wirkt allerdings mehr wie eine Sammlung von Stichworten als eine beherzte Zielsetzung.

Agrarthemen

Ob, wann und wie die teilweise beschämenden Zustände in der Massentierhaltung beendet werden sollen bleibt ebenso unklar wie die wichtigen Fragen zum üppigen Einsatz von Antibiotika in diesem Bereich.

Immerhin steht geschrieben, den Einsatz von glyphosathaltigen Pflanzenschutzmitteln so schnell wie möglich grundsätzlich zu beenden, wobei die Formulierung natürlich bereits in sich viele Hintertüren offen hält. Warum im gleichen Atemzug die Stoffgruppe der Neonikotinoide keine Erwähnung findet, erschließt sich nicht.

Mobilität: Ambitionierte Umsetzungskraft fehlt

Im Bereich der Mobilität wird zwar ein „Rekordniveau für Verkehrsinvestitionen“ benannt, die Art der

Formulierung lässt aber befürchten, dass es keine Priorisierung von Schienenverkehrswegen geben soll. Die Verpflichtung auf die Klimaziele von Paris „und dabei soziale Belange berücksichtigen“ lässt vermuten, dass die Arbeitsplätze zur Herstellung von Verbrennungsmotoren gleichrangige Priorität wie der originäre Klimaschutz haben, vermutlich eine Allianz zwischen Teilen der Union und den gewerkschaftsnahen Teilen der SPD. Die Förderung von Elektromobilität wird nur als ein Beispiel der Maßnahmen erwähnt, es fehlt jede Priorisierung oder etwa eine konkrete Zielsetzung, in diesem Bereich eine ähnliche Weltmarktführerschaft anzustreben wie bislang im Bereich der Automotive-Industrie vorhanden.

Im Fazit ist festzustellen, dass das Papier zwar aus Expertensicht die meisten wichtigen Themenkomplex benennt, in vielen Formulierungen jedoch vage und unkonkret bleibt. Natürlich ist einzuräumen, dass ein Ergebnispapier von Sondierungen keine konkreten Maßnahmenpläne enthalten kann, sondern eher den Charakter von Leitplanken hat. Jedoch: Auch bei Leitplanken will man wissen, wo sie stehen und welche Richtung sie vorgeben. Das Papier lässt erahnen, dass die Politik der großen Koalition, wenn sie denn zu Stande kommt, weiter einen pfadorientierten Umweltschutz betreiben wird, ein Ansatz an der Konsumorientierung und an Lebensstilen ist zu vermissen – denn ein solcher würde natürlich auch auf Widerstände bei Bürgern stoßen. Auch die Einbindung der Unternehmen und der Wirtschaft auf der Anbieterseite, um den Bürgern überhaupt zu ermöglichen, einen nachhaltigen Lebensstil zu führen, fehlt.

Fazit

Insgesamt wirkt es so, als hätten die Sondierer nicht erkannt, dass globale Umwelt- und Klimapolitik neben der Digitalisierung das zentrale Sicherheitsthema des 21. Jahrhundert bleiben.

Es ist zu hoffen, dass der Koalitionsvertrag konkreter wird und die Konsumthematik sowie globale Nachhaltigkeitsallianzen aufgreift, ansonsten bleibt es bei der fehlenden Kohärenz zwischen der tatsächlichen Politik und den 17 Sustainable Development Goals.

Tieferes Interesse?

Wir unterstützen Sie bei der unternehmerischen Nachhaltigkeitsstrategie

Fragen / Kommentare / Anregungen?

Nehmen Sie mit Dr. Utermöhlen Kontakt auf unter ralf.uterhoehlen@agimus.de



AGIMUS GmbH

Am Alten Bahnhof 6
38122 Braunschweig

Expertenwissen und -umsetzung für Nachhaltigkeit, Qualität, Umwelt- und Arbeitsschutz

Tel.: +49 (05 31) 2 56 76-12
Fax: +49 (05 31) 2 56 76-66